

**Brutvogeluntersuchung
und Biotypenkartierung im Bereich der geplanten
Photovoltaik-Freiflächenanlage
bei Rockeskyll**

Auftraggeber

WES Green GmbH
Europa-Allee 6

54343 Föhren

Auftragnehmer



H O R T U L U S

Bergstraße 16, D-54318 Mertesdorf
Tel.: +49 (0)651 99 50 039
info@hortulus-gmbh.de

Bearbeitung

Dipl.-Ing. Patrick Jaskowski

September 2025

1. Anlass und Aufgabenstellung

Im Norden der Ortsgemeinde Rockeskyll im Landkreis Vulkaneifel, ist die Anlage eines Solarparks vorgesehen (Lage siehe Abb. 1). Die geplante Errichtung der Anlage könnte Auswirkungen auf dort vorkommenden Vogelarten und Biototypen haben. Das Büro HORTULUS wurde mit der Erfassung der Brutvögel und mit einer Biototypenkartierung beauftragt.

2. Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

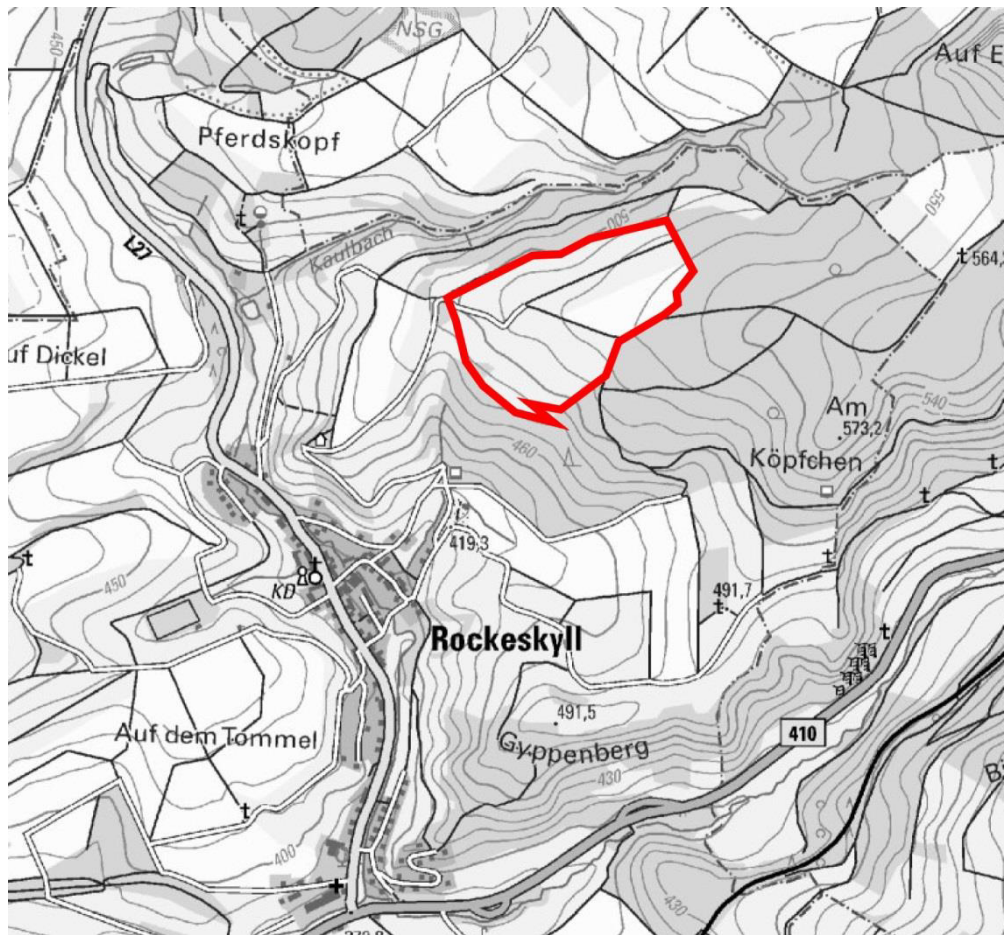


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes (rote Markierung). Karte: LANIS RLP

Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt im Norden der Gemarkung Rockeskyll. Es gehört der Verbandsgemeinde Gerolstein an und hat eine Größe von 17,5 Hektar (s. Abb. 1 oben). Ein Puffer von 50 m Breite (zusätzlich insgesamt rund 10 ha) wurde für die Untersuchung mit berücksichtigt. In Abb. 2 unten ist die Abgrenzung des UG abgebildet. Das innere UG wird von Grünland und Ackerland eingenommen und ist von drei Seiten von Wald umgeben.



Abb. 2: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes mit einem Puffer von 50 m Breite (gelbe Markierung).
Luftbild: ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2024, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de

3. Methoden

3.1. Brutvogelkartierung

Um die Brutvögel zu erfassen, wurden im Frühjahr 2025 5 Begehungen in den Morgenstunden bei trockener Witterung durchgeführt. Die Wahl der Termine erfolgte selbstständig. Die Brutvogelerfassung richtete sich nach den "Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands" (SÜDBECK et al., 2005, ÜDBECK et al., 2025). Zur Ermittlung des Brutvogelvorkommens wurde revieranzeigendes Verhalten (Gesang, Balz, Revierkämpfe, etc.) registriert, alle festgestellten Arten wurden punktgenau in Feldkarten eingetragen und später in eine Karte übertragen (vgl. Karte 1: "Ergebnisse der Brutvogelkartierung" im Anhang). Jeder Punkt markiert ein Revierzentrum. Die Bestimmung der Vogelarten erfolgte nach Sicht unter Zuhilfenahme eines hochwertigen Fernglases sowie über die Bestimmung des arttypischen Reviergesangs.

Die Untersuchungstermine verteilten sich wie folgt:

Tab. 1: Untersuchungstermine

Termine 2025	Beginn	Temperatur Beginn	Bewölkung
08.04.2025	08:00 h	-3°C	0/8
20.04.2025	08:30 h	6°C	3/8
06.05.2025	08:00 h	6°C	5/8
20.05.2025	07:30 h	5°C	1/8
06.06.2025	08:30 h	12°C	3/8

0/8 wolkenlos , 1/8 sonnig, 2/8 heiter, 3/8 leicht bewölkt, 4/8 wolzig, 5/8 bewölkt, 6/8 stark bewölkt, 7/8 fast bedeckt, 8/8 bedeckt

3.2. Biototypenkartierung

Die Erfassung der Biototypen erfolgte nach der aktuellen Kartieranleitung des Biotopkatasters Rheinland-Pfalz, Erfassung der gesetzlich geschützten Biotope, geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG und § 15 LNatSchG RLP (LÖKPLAN 2024).

Die Aufnahmen erstreckten sich in der Zeit von 05. Mai bis 06. Juni 2025.

Sofern gesetzlich geschützte Biototypen registriert wurden, wurden für diese die in der Praxis verwendeten Biotopbögen ausgefüllt. Darin enthalten ist auch eine Bewertung des FFH-Lebensraumzustands.

4. Ergebnisse

4.1. Ergebnisse der Brutvogeluntersuchung

Tab. 2: Liste der registrierten Brutvögel

wissenschaftl. Name	deutscher Name	Kürzel	Status	RL- RP	RL- D	Schutz	VSR	Anzahl
<i>Turdus merula</i>	Amsel	A	BV			§		3
<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	Bp	BV	2	V	§		1
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	Bf	BV			§		5
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	Fl	BV	3	3	§		1
<i>Sylvia borin</i>	Gartengrasmücke	Gg	BV			§		1
<i>Carduelis chloris</i>	Grünfink	Gf	BV			§		1
<i>Parus major</i>	Kohlmeise	Km	BV			§		2
<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	Mg	BV			§		4
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	Rt	BV			§		2
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	Rk	BV			§		1
<i>Regulus ignicapilla</i>	Sommeregoldhähnchen	Sg	BV			§		1
<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel	Sd	BV			§		1
<i>Parus ater</i>	Tannenmeise	Tm	BV			§		1
<i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen	Wg	BV			§		1
<i>Troglodytes troglodyt.</i>	Zaunkönig	Zk	BV			§		1
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	Zz	BV			§		3

Abkürzungen: BV= Brutvogel (= Revier), RL= Rote Liste (D:2020; RLP:2014), 2: stark gefährdet, 3: Gefährdet, V:

Vorwarnliste, §: besonders geschützt, §§: streng geschützt, VSR= Vogelschutzrichtlinie

Auf der Untersuchungsfläche wurden insgesamt 16 Arten festgestellt. Für Feldlerche und Zilpzal muss man annehmen, dass sie im UG brüten. Alle anderen wurden im Bereich der 50 m breiten Pufferzone festgestellt. Insgesamt wurden 29 Reviere ermittelt.

Die Feldlerche kommt mit nur einem Revier im UG vor, sie wird auf der Roten Liste als "Gefährdet" geführt.



Abb. 3: Blick von Osten nach Westen über das UG

4.2. Ergebnisse der Biotoptypenkartierung

Als magere Flachland-Mähwiesen im Sinne des §15 LNatSchG bzw. §30 BNatSchG werden alle Grünlandflächen im Außenbereich angesprochen, die neben einer typischen Artenkombination (os), eindeutig die nachfolgend aufgeführten Mindestkriterien erfüllen:

- Kräuteranteil ohne Störzeiger mindestens 20% (kk1)
- Störzeigeranteil nicht über 25% (kk2)
- Vorhandensein von mindestens 4 Arten des Arrhenatherion, die für die Kartierung des LRT 6510 ausschlaggebend sind, von denen mindestens 1 Art frequent vorkommen muss, insgesamt ist eine Deckung der Arrhenatherion-Arten von > 1% erforderlich (kk3)
- Die Kartierschwelle beträgt 500 m²

Im nordöstlich gelegenen Grünland ist ein Teilbereich einer Wiese als gesetzlich geschützt kartiert worden. Es handelt sich dabei um eine Magerwiese (zED1). Das Präfix "z" bedeutet, dass es sich bei diesem Biotoptyp sowohl um einen FFH-Lebensraumtyp, mit dem FFH-Code 6510 (Extensive Mähwiesen der planaren bis submontanen Stufe), als auch um einen nach §30 BNatSchG-Biotoptyp bzw. §15 LNatSchG-Biotoptyp handelt. Die Wiese wurde mit "B" bewertet.



Abb. 4: Blick über die artenreiche Magerwiese (zED1)

Im Folgenden werden die Strukturmerkmale aufgelistet, die im Rahmen der Biotoptypenkartierung aufgenommen wurden und in Karte 2 dargestellt sind.

Tabelle 3: Zusatzcodes

Strukturmerkmale	
kk1	Kräuteranteil ohne Störzeiger > 20%,
kk2	Störzeigeranteil < 25%,
kk3	Vorkommen von mind. 4 Kennarten des Arrhenatherion, davon mind. 1 frequent, Arrhenatherionarten mit einer Deckung > 1%
Kk5	Vorkommen von mindestens 1 Magerkeitszeiger frequent mit einer Deckung > 1% oder mehreren Magerkeitszeigern in der Summe frequent mit einer Deckung > 1%
os	gesellschaftstyp. Artenkombination vorhanden
ta	starkes Baumholz (BHD über 50 cm)
ta1	mittleres Baumholz (BHD 38 bis 50 cm)
ta2	geringes Baumholz (BHD 14 bis 38 cm)
ta3	Stangenholz (BHD 7 bis 14 cm)

Die Ergebnisse der Kartierung des gesetzlich geschützten Grünlands sind auf dem dafür verwendeten Biotopbogen im Anhang zu ersehen. Darüber hinaus wird die Kartierung auf der Karte 2: "Ergebnisse der Biotoptypenkartierung" im Anhang dargestellt.

5. Erläuterung der Ergebnisse

Das Untersuchungsgebiet besteht zum größten Teil aus Grünland. Etwa 20% ist Ackerland, das Ganze ist weitestgehend von Wald umgeben. Es herrschen eher ungünstige Bedingungen für Feldlerchenlebensräume, denn in der Brutzeit werden Flächen in unmittelbarer Nähe von hohen Hecken und Wald meist gemieden, es sei denn es ist genügend freier Horizont vorhanden. Deshalb wird in der Regel ein Mindestabstand zu entsprechenden sehr hohen vertikalen Strukturen (z. B. Wald) von 60 m-120 m eingehalten (BAUER et al. 2005). Nicht überraschend also, dass nur ein Feldlerchenrevier vorhanden war.

Bis auf die Feldlerche sind alle Reviere in der Pufferzone im angrenzenden Wald zu finden, wo auch die Neststandorte sind. Der Lebensraum dieser Arten ist weitgehend auf den Wald beschränkt, die Offenlandbereiche werden dennoch gelegentlich zur Nahrungssuche genutzt.

Die Magerwiese im UG ist reich an blühenden Kräutern und Blüten besuchenden Insekten. Diese wiederum sind zum Teil Nahrungsgrundlage weiterer Arten, vor allem für Vögel. Der Erhalt oder die Entwicklung artenreicher Wiesen ist deshalb notwendig, sollte das Projekt realisiert werden.

Als Rastgebiet für Leitarten des Biotopverbundes (Näheres siehe LFU 2017) kommt die Fläche mit seiner näheren Umgebung nicht in Frage.

Das Nächstgelegene bedeutsame Rastgebiet mit hoher artenschutzrechtlicher Relevanz ist das Eichholzmaar, 5,7 km nordwestlich des UG.

Neben den Vogelschutzgebieten sind weitere Schwerpunkträume für den Artenschutz, die insbesondere die windkraftsensiblen Arten betreffen, in einem Fachbeitrag des LFU aufgeführt (LFU 2023). Danach wird die Pufferzone des UG stellenweise von einem Rotmilan Dichtezentrum tangiert aber nicht überlagert. **700 m nördlich liegt das Vogelschutzgebiet "Vulkaneifel" mit den Zielarten Grauspecht, Neuntöter, Rotmilan Schwarzspecht und Uhu. Ziel für das Gebiet ist die Erhaltung oder Wiederherstellung der bestehenden Waldstruktur mit halb offenen Bereichen als Jagdhabitats sowie der Bruthabitats. Die geplante Errichtung der PV-Anlage steht diesem Ziel nicht entgegen. Die nördlich und südlich in rund 600 m Entfernung gelegenen Teilflächen des FFH-Gebietes Kalkeifel werden durch die geplante Anlage nicht berührt.**

Im Folgenden wird auf die festgestellten Brutvogelarten näher eingegangen.

Baumpieper (*Anthus pratensis*)

Lebensweise und Nachweis im UG

Der Baumpieper ist ein regelmäßiger, aber vielerorts seltener Brutvogel in geeigneten Lebensräumen in weiten Teilen von Rheinland-Pfalz. Durchzügler aus anderen Regionen kommen häufig vor.

Der Baumpieper ist auf eine reich strukturierte, magere Krautschicht in Verbindung mit einzelnen höherwüchsigen Bäumen, die er als Singwarten nutzt, angewiesen. Solche Standorte findet er vor allem an Waldrändern oder auf Lichtungen und Kahlschlägen. In der Pufferzone des Untersuchungsgebietes, nutzte der Baumpieper im Nordosten diese Strukturen, wo er ein Revier hatte.

Er gilt in Rheinland-Pfalz als stark gefährdet, während er Deutschlandweit auf der Vorwarnliste steht. Dabei handelt es sich um Arten die noch nicht gefährdet sind, aber gefährdet sein werden, wenn der Abnahmetrend weiter anhält.

Konfliktpotenzial in Bezug auf die Planung

Das geplante Projekt kann nicht zum Verlust des Reviers führen, solange die Gehölzstrukturen erhalten bleiben und ein ausreichender Abstand der Modulreihen zum Wald eingehalten wird.

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Lebensweise und Nachweis im UG

Die Feldlerche ist ein regelmäßiger Brutvogel in geeigneten Lebensräumen in weiten Teilen des Landes. Die Art meidet geschlossene Waldgebiete. Im Hunsrück und in weiten Teilen des Pfälzerwaldes fehlt die Feldlerche. Eine hohe Bestandsdichte wird in extensiv genutzten Agrarflächen mit hohem Grünlandanteil erreicht. In einer zu intensiv genutzten Agrarlandschaft fehlen geeignete Bruthabitats und Nahrung. Durchzügler aus anderen Regionen kommen häufig vor.

Weitreichende Veränderungen in der Kulturlandschaft haben zu einem Bestandseinbruch dieser Art geführt: der steigende Bedarf an Mais zum Betrieb von Biogasanlagen, Solarparks mit dicht stehenden Modulreihen, die zunehmende Ansaat von Wintergetreide, starke Düngung und damit verbunden der zu schnelle, hohe und dichte Pflanzenaufwuchs. Große Schläge mit wenigen Kulturpflanzenarten sind der Entwicklung der Feldlerchenpopulation nicht förderlich. Ein Revier der Art wurde im UG registriert.

Konfliktpotenzial in Bezug auf die Planung

Das geplante Vorhaben hat direkte Auswirkungen auf das Feldlerchenrevier, wenn die Anlage unmittelbar auf das Untersuchungsgebiet errichtet werden soll. Dies könnte den Verlust der Reviere in der geplanten Anlage zur Folge haben. Gezielte Kompensationsmaßnahmen können einem eventuellen Verlust entgegenwirken. Beispielsweise wäre die extensive Bewirtschaftung von bisher intensiv bewirtschaftetem Grünland oder Ackerflächen in ausreichender Größe in der näheren Umgebung denkbar. Die Grundsätze des Rheinland-Pfälzischen Vertragsnaturschutzes "Extensivgetreide" wären dafür als Vorgabe ein Beispiel. Die Anlage sog. "Lerchenfenster" wäre eine weitere Möglichkeit einen Ersatzbrutplatz anzubieten.

Eine kleinere Dimensionierung der Module mit weitem, mindestens 3,5 m (besser 4 m) Abstand zueinander könnte den Verlust von Feldlerchenrevieren vermeiden. Einige Studien belegen, dass Feldlerchen unter bestimmten Voraussetzungen Solaranlagen nutzen (z.B. HERDEN et al 2009, LIEDER, 2011, PESCHEL et al. 2019). Feldlerchenreviere wurden auch in bestehenden Solarparks in unserer Region festgestellt, z. B. in der "Kenner Sang" oder bei Leiwen in der Verbandsgemeinde Schweich (JASKOWSKI 2014, 2024). Andere Studien belegen, dass kleinflächige, in Reihen montierte PV-Anlagen in offenen Agrarlandschaften nicht als Bruthabitat geeignet sind und CEF (continuous ecological functionality) Maßnahmen vor Baubeginn umgesetzt werden müssen (z. B. SELINA HEMMER 2025). Weitere Informationen auch unter KNE (Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende).

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)

Der Zilpzalp ist ein regelmäßiger und häufiger Brut- und Sommervogel in geeigneten Lebensräumen in allen Landesteilen von Rheinland-Pfalz. Die Brutvögel verlassen das Bundesland im Winter, es kommen aber häufig Durchzügler vor. In kleiner, aber zunehmender Zahl gibt es immer wieder Wintervorkommen von Vögeln wohl meist nördlicher Herkunft.

Der Zilpzalp lebt in unterholzreichen, durchsonnten Laub- und Mischwäldern sowie in Nadelwald mit viel Jungwuchs. Er bewohnt vorzugsweise trockene und lichte Standorte, ist aber auch an Bächen sowie in Feldgehölzen, Park- und Gartenanlagen zu beobachten. Der Zilpzalp kommt auch auf Ödflächen mit Baumbestand im Siedlungsraum vor und ist in Bezug auf die Habitatansprüche die vielseitigste Laubsänger-Art. Im Untersuchungsgebiet hat er ein Revier im Westen in eine ins UG hineinragende Gehölzstruktur und 2 im Bereich der Pufferzone.

Konfliktpotenzial in Bezug auf die Planung

Das geplante Vorhaben dürfte keine Auswirkungen auf das Revier haben, solange der Gehölzbereich im Westen bestehen bleibt.

Vogelarten der Wälder und halboffenen Landschaft

Zwei Reviere des Zilpzalps und alle weitere Arten in der Pufferzone außer dem Baumpieper werden hier als Vogelarten der Wälder und halboffenen Landschaft zusammengefasst. Bei den meisten wird von einem guten bis sehr guten Erhaltungszustand ausgegangen, da die Arten in Deutschland und Rheinland-Pfalz als überall als verbreitet eingestuft werden.

Lediglich bei der Gartengrasmücke und beim Wintergoldhähnchen waren starke Abnahmetrends zu beobachten, weshalb auf diese beiden Arten besonders geachtet werden sollte.

Konfliktpotenzial in Bezug auf die Planung

Das geplante Vorhaben hat keine Auswirkung auf die Arten, solange der Bereich der Pufferzone nicht wesentlich verändert wird und ein ausreichender Abstand der Modulreihen zu den Gehölzbiotopen eingehalten wird.

6. Literatur

BAUER, H.-G.; BEZZEL, E. & W. FIEDLER (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas-Passeriformes. –Wiebelsheim

HEMMER, S., HANUSCH, M., & BACHMANN, M. (2025): Freiflächen-Photovoltaikanlagen bieten der Feldlerche *Alauda arvensis* keinen (Ersatz-)Lebensraum – Anliegen Natur 47(2): online preview, 10 p., Laufen; <https://doi.org/10.63653/ricy6982>.

HERDEN, C. RASSMUS, J. und B. GHARADJEDAHHI (2009): Naturschutzfachliche Bewertungsmethoden von Freilandphotovoltaikanlagen. BfN – Skripten 247, 168 S.

JASKOWSKI, P. (2014): Vögel in Fotovoltaikanlagen. Vogelkundliche Untersuchungen in Solarparks in der Verbandsgemeinde Schweich. Dendrocopos 41, 2014

JASKOWSKI, P. (2024): Vogelkundliche Untersuchungen in einem Solarpark bei Leiwen. Dendrocopos 51, 2024

KNE: <https://www.naturschutz-energiewende.de/>

LANDESAMT FÜR UMWELT (LFU) Rheinland-Pfalz (2023): Fachbeitrag Artenschutz für die Planung von windenergiegebieten in Rheinland-Pfalz. Schwerpunkträume für den Artenschutz (windenergiesensible Vogel- und Fledermausarten)

LANDESAMT FÜR UMWELT (LFU) Rheinland-Pfalz (2017): Leitartentabelle. Abzurufen unter: <https://lfu.rlp.de/natur/planungsgrundlagen/planung-vernetzter-biotopsysteme>

LIEDER, K. & LUMPE, J (2011).: Vögel im Solarpark - eine Chance für den Artenschutz? Thüringer Ornithologische Mitteilungen 56, S. 13-26

LÖKPLAN GBR (2024): Biotoptypenkartieranleitung für Rheinland-Pfalz, Stand: 05.03.2024
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz, Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (Hrsg.)

PESCHEL, R. et al. (2019): Solarparks – Solarparks - Gewinne für die Biodiversität, Bundesverband Neue Energiewirtschaft (bne) e.V. (Hrsg.), Studie, 73 S.

SIMON, L. et al. (2014): Rote Liste der Brutvögel in Rheinland-Pfalz, Hrsg.: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, Rheinland-Pfalz, Mainz

SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell. 792 S.

SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, C. PERTL, T. J. LINKE, M. GEORG, C. KÖNIG, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER, R. DRÖSCHMEISTER & C. SUDFELDT (2025): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. 1. Überarbeitete Auflage
Münster, 736 S.

TORSTEN RYSLAVY, HANS-GÜNTHER BAUER, BETTINA GERLACH, OMMO HÜPPPOP, JASMINA STAHRMER, PETER SÜDBECK & CHRISTOPH SUDFELDT (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6 Fassung. In: Deutscher Rat für Vogelschutz (Hrsg.): *Berichte zum Vogelschutz*. Band 57, 30. September 2020

ANHANG

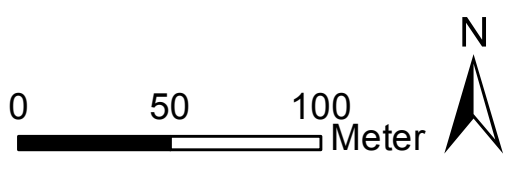
- Karte 1: Ergebnisse der Brutvogeluntersuchung
- Karte 2: Ergebnisse der Biotoptypenkartierung
- Geländebogen zED1



Legende

Brutvogel

- Revierzentrum
- A Amsel
- Bf Buchfink
- Fl Feldlerche
- Gg Gartengrasmücke
- Gf Grünfink
- Km Kohlmeise
- Mg Mönchsgrasmücke
- Rt Ringeltaube
- Rk Rotkehlchen
- Sg Sommergoldhähnchen
- Sd Singdrossel
- Tm Tannenmeise
- Wg Wintergoldhähnchen
- Zk Zaunkönig
- Zz Zilpzalp
- Untersuchungsgebiet mit Pufferzone



Projekt
Geplante PV-FFA bei Rockeskyll

Auftraggeber
 WES Green GmbH
 Europa-Allee 6
 54343 Föhren

Kartierungen
 HORTULUS GmbH
 Bergstraße 16
 54318 Mertesdorf



Planart
Karte: 1
Ergebnisse der Brutvogel-Kartierung

Maßstab 1 : 2.500 Datum 09/25



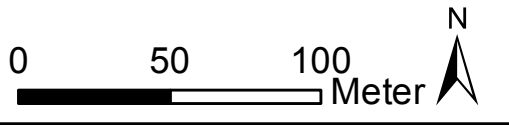
Legende

Biotoptyp

- AA0 Buchenwald
- AA1 Eichen-Buchenmischwald
- AG2 Sonstiger Laubmischwald
- AJ0 Fichtenwald
- AJ4 Laub-, Nadelbaum-Fichtenmischwald
- AT0 Schlagflur
- AU2 Vorwald, Pionierwald
- BA1 Feldgehölz
- BB0 Gebüsch, Strauchgruppe
- BB9 Gebüsche mittl. Standorte
- EA1 Fettwiese, Glatthaferwiese
- EE1 Brachgefallene Fettwiese
- HA0 Acker
- VB0 Wirtschaftsweg
- zED1 Magerwiese

Präfix z: gesetzlich geschütztes Grünland und FFH-LRT

- Rotmilan- Dichtezentrum
- Untersuchungsgebiet mit Pufferzone



Projekt
Geplante PV-FFA bei Rockeskyll

Auftraggeber
 WES Green GmbH
 Europa-Allee 6
 54343 Föhren

Kartierungen
 HORTULUS GmbH
 Bergstraße 16
 54318 Mertendorf



Planart
Karte: 2
Ergebnisse der Biotoptypen-Kartierung

Maßstab 1 : 2.500 Datum 09/25



Glatthaferwiesen: §15 (6.1)

/ §30 (2.5)/ LRT 6510 Kartierschwelle §15/ §30/ LRT (m2): 500

Objektbezeichnung

Los Nr.

Aufnahme Nr.

Magerwiese nordöstlich Rockeskyll

Erfasser

Datum

Foto Nr.

P. Jaskowski

06.06.2025

Abb. 4 des Gutachtens

Pflanzengesellschaften (Arrhenatherion)

- AELt (F/M) Arrhenatheretum elatioris typicum (EA1, EE1, HE4, HK2, HK9)
- AELI (F) Arrhenatheretum elatioris lychnetosum (EC1, EE3, HK2, HK9)
- AELr (F/M) Arrhenatheretum elatioris ranunculetosum bulbosi (ED1, EE4, HE4, HK2, HK9)

[%] BT-Code

- EA1 Fettwiese, Flachlandausbildung (Glatthaferwiese)
- EC1 Nass- und Feuchtwiese (nur Arrh.)
- ED1 Magerwiese
- EE1 Brachgefallene Fettwiese
- EE4 Brachgefallenes Magergrünland
- HE4 Deich mit Extensivgrünland
- HK2 Streuobstwiese
- HK9 Streuobstbrache

Schicht

[%] Wertstufe

Krautschicht

Bemerkungen

(Biotop, Beeinträchtigung, Schutz, Bewertung, Entwicklungstendenz, Lage,...)

Große Waldwiese mit einem Acker im östlichen Bereich.

LRT-Code

- 6510
- 0000 (Kein LRT)

Schutz (Präfix)

- 2.5 (§30)
- 6.1 (§30, §15)
- 0.0 (kein Schutz)

Z-Codes (obligat)

- os (gesellschaftstyp. Artenkombination)
- kk1 (Kräuteranteil > 20 %): 22 [%]
- kk2 (Störzeigeranteil < 25 %): 5 [%]
- kk3 (mind. 4 Arten Arrh., davon mind. 1 f / Deckung Arten Arrh. > 1 %)
- kk5 (mind. 1 Magerkeitszeiger frequent o. mehrere in der Summe frequent, Deckung Magerkeitszeiger > 1%)
- kk6 (3 Feuchte- oder 1 Nässezeiger, jew. f)

Z-Codes (fakultativ):

Entwicklungstendenz / Erfassungsart

- nicht beurteilbar / Folgekartierung
- erstmalige Kartierung / Kartierung
- negative Ent.tendenz / Folgekartierung
- positive Ent.tendenz / Folgekartierung
- Situation unverändert / Folgekartierung

Beeinträchtigung

Bedeutung

- nicht erkennbar
- gering
- mäßig
- stark
- int. Bedeutung
- nat. Bedeutung
- land. Bedeutung
- reg. Bedeutung
- lok. Bedeutung

		A	B	C
Teilkriterium		hervorragend	gut	mäßig
HABITAT	Wiesennarbe	<input checked="" type="checkbox"/> gleichmäßig aus OG, MG, UG	<input checked="" type="checkbox"/> OG zunehmend, MG/UG weiterhin stark vertreten	<input type="checkbox"/> Dominanz weniger Arten, faziell
	Gesamtdeckung Kräuter	<input checked="" type="checkbox"/> basenreich: > 40 % basenarm: > 30 %	<input type="checkbox"/> basenreich: 30 – 40 % basenarm: 25 – 30 %	<input checked="" type="checkbox"/> basenreich: > 20 % basenarm: > 20 %
	Standort/Struktur- vielfalt, Relief, Brachenteil	<input checked="" type="checkbox"/> natürlich, nahezu natürliches Relief	<input type="checkbox"/> mäßig, Relief verändert, beginnende Verbrachung	<input type="checkbox"/> beeinträchtigt, Relief stark verändert, junge Brache
ARTEN	Lebensraumtyp. Arten (Seite 2)	<input checked="" type="checkbox"/> > 15 (artenreich)	<input checked="" type="checkbox"/> 8 – 14 (mittleres Artenreichtum)	<input type="checkbox"/> 4 – 7 (mäßig artenreich)
	Magerkeitszeiger (Angabe Anzahl)	<input checked="" type="checkbox"/> > 5 % Deckung	<input checked="" type="checkbox"/> < 5 % Deckung > 10 Ind. /1000 m ²	<input type="checkbox"/> < 10 Ind. / 1000 m ²
BEEINTRÄCHTIGUNG	Gehölze/ Aufforstung	<input checked="" type="checkbox"/> 0 % Deckung	<input type="checkbox"/> 1 – 5 % Deckung	<input type="checkbox"/> > 5 % Deckung
	Verbuschung	<input checked="" type="checkbox"/> < 10 % Deckung	<input type="checkbox"/> 10 – 30 % Deckung	<input type="checkbox"/> > 30 % Deckung
	Störzeiger	<input type="checkbox"/> < 5 % Deckung	<input checked="" type="checkbox"/> 5 – 10 % Deckung	<input type="checkbox"/> > 10 % Deckung
	Beeinträchtigung - direkt (lt. Referenzliste)	<input checked="" type="checkbox"/> nicht erkennbar, punktuell	<input type="checkbox"/> deutlich erkennbar, LRT gefährdet	<input type="checkbox"/> erheblich, LRT degeneriert
HABITAT		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ARTEN		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
BEEINTRÄCHTIGUNG		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
EHZ-GES.		<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hinweise

Schicht: Moosschicht, Krautschicht, Keimpflanzen, Flechten, Feldschicht, 1. / 2. Strauchschicht, 1.(obere) / 2.(untere) Baumschicht*) zutreffendes Feld markieren; OG = Obergräser, MG = Mittelgräser, UG = Untergräser
 Sonst. Beeinträchtigungen = Tritt, Befahrung, Bewirtschaftungsfehler (Mahdgutreste, Düngung, Pestizidanwendung)



Glatthaferwiesen: §15 (6.1)

/ §30 (2.5)/ LRT 6510 Kartierschwelle §15/ §30/ LRT (m2): 500

Lebensraumtypische Arten:	Centaurea nemoralis	Angelica sylvestris ^N	Galium saxatile ^M
	Chaerophyllum hirsutum	fl Anthriscus sylvestris ^S	Galium uliginosum ^M
Alchemilla vulgaris agg.	Euphrasia nemorosa agg.	Artemisia vulgaris ^{Bra}	Galium verum agg. ^M
fl Alopecurus pratensis	Euphrasia officinalis	Bellis perennis ^G	Gentiana pneumonanthe ^F
f Arrhenatherum elatius	Festuca nigrescens	Betonica officinalis ^M	Geranium palustre ^F
Campanula patula	I Festuca rubra	Briza media ^M	Geum rivale ^N
Campanula rapunculus	Geranium sylvaticum	Bromus erectus ^M	Glyceria fluitans ^N
Carum carvi	Hypericum maculatum ^M	Bromus racemosus ^F	Glyceria maxima ^N
I Centaurea jacea	Lathyrus linifolius ^M	Calamagrostis epigejos ^{Bra}	Gratiola officinalis ^N
Colchicum autumnale	Luzula multiflora ^M	Caltha palustris ^N	Helictotrichon pratense ^M
fl Crepis bienni	Meum athamanticum ^M	Cardamine pratensis ^G	Heracleum mantegazzianum
Daucus carota	Narcissus poeticus	Carex acuta ^N	Bra Hieracium caespitosum ^M
Dichoropetalum carvifolia	Poa chaixii	Carex acutiformis ^N	Hieracium pilosella ^M
fl Galium album	Phyteuma nigrum	Carex canescens ^N	Holcus mollis ^M
Geranium pratense	Phyteuma orbiculare	Carex demissa ^N	Hydrocotyle vulgaris ^N
f Helictotrichon pubescens ^M	Phyteuma spicatum	Carex disticha ^N	Hypericum tetrapterum ^N
I Heracleum sphondylium	Pimpinella major var. rubra	Carex echinata ^N	Hypochaeris maculata ^M
I Knautia arvensis	Potentilla erecta ^M	Carex leporina ^{M,F}	Hypochaeris radicata ^M
Leontodon hispidus	Primula elatior ^F	Carex nigra ^{M,N}	Inula britannica ^F
f Leucanthemum vul. agg. ^M	Ranunculus acris	Carex panicea ^N	Inula salicina ^{M,F}
Malva moschata	Ranunculus polyanthemus	Carex rostrata ^{M,N}	Iris sibirica ^N
Pastinaca sativa	ssp. nemorosus	Carex tomentosa ^F	Juncus acutiflorus ^N
Pimpinella major	Rhinanthus alectorolop. ^M	Carex vesicaria ^N	Juncus articulatus ^N
Salvia pratensis	Rhinanthus minor ^M	Cerastium arvens ^G	Juncus conglomeratus ^{M,F}
Sanguisorba officinalis ^F	Selinum carvifolia	Chaerophyllum hirsutum ^N	Juncus effusus ^F
Saxifraga granulata	Silene vulgaris ssp. vulgaris	Cirsium arvense ^{Be}	Juncus filiformis ^{M,N}
Silaum silaus ^{M,F}	Thesium pyrenaicum	Cirsium oleraceum ^N	Juncus squarrosus ^M
I Tragopogon pratensis	Trifolium aureum	Cirsium palustre ^{M,F}	Lathyrus pratensis ^G
Trisetum flavescens	Trollius europaeus	Cirsium rivulare ^N	Lathyrus palustris ^{M,N}
Veronica chamaedrys		Cnidium dubium ^N	Leontodon saxatilis ^G
Vicia sepium	Weitere Grünlandarten (G),	Crepis capillaris ^G	Lolium multiflorum ^{NA}
	Magerkeitszeiger (M),	Crepis paludosa ^N	Lolium perenne ^{Be}
Weitere bewertungsrel. Arten	Feuchtezeiger (F),	Dactylorhiza majalis ^{M,N}	Lotus corniculatus ^M
(nur EHZ, Arteninventar!):	Nässezeiger (N),	Danthonia decumbens ^M	Lotus uliginosus ^F
Achillea millefolium	Stickstoffzeiger (S),	Deschampsia cespitosa ^F	Luzula campestris ^M
Alchemilla spp.	Beweidungszeiger (Be),	Deschampsia flexuosa ^M	Lychnis flos-cuculi ^F
Alchemilla glabra	Brachezeiger (Bra),	Eleocharis palustris ^N	Lysimachia nummularia ^G
Alchemilla glaucescens	Neuansatzzeiger (NA):	Epilobium hirsutum ^N	Lysimachia vulgaris ^F
Anthoxantum odoratum	Achillea ptarmica ^N	Epilobium palustre ^N	Lythrum salicaria ^F
Arabidopsis halleri	Aegopodium podagraria ^S	Epilobium parviflorum ^N	Medicago lupulina ^G
Arnica montana	Agrostis canina ^{M,N}	Epipactis palustris ^N	Mentha pulegium ^F
Bistorta officinalis ^F	Ajuga reptans ^G	Equisetum palustre ^{M,F}	Menyanthes trifoliata ^N
Briza media ^M	Alchemilla monticola ^G	Eriophorum angustifolium ^N	Molinia arundinacea ^M
Campanula glomerata	Allium angulosum ^{M,N}	Festuca arundinacea ^F	Molinia caerulea ^{M,F}
Campanula rotundifolia ^M ,	Allium suaveolens ^N	Filipendula ulmaria ^F	Myosotis laxa ^N
Centaurea nigra	Anagallis tenella ^N	Galium boreale ^{M,F}	Myosotis scorpioides ^N
		Galium palustre s.l. ^N	Nardus stricta ^M



Glatthaferwiesen: §15 (6.1)

/ §30 (2.5)/ LRT 6510 Kartierschwelle §15/ §30/ LRT (m2): 500

Oenanthe lachenalii ^N	Trifolium campestre ^M
Ophioglossum vulgatum ^{M,F}	Trifolium dubium ^G
Phalaris arundinacea ^N	Trifolium medium ^M
Phleum pratense ^{NA}	Trifolium montanum ^M
Phragmites australis ^N	fl Trifolium pratense ^G
Pimpinella saxifraga ^M	Trollius europaeus ^F
fl Plantago lanceolata ^G	Urtica dioica ^S
Plantago major ^{Be}	Valeriana dioica ^{M,N}
Plantago media ^M	Valeriana pratensis ^F
Poa annua ^{Be}	Valeriana procurrens ^N
Poa palustris ^N	Veronica longifolia ^N
Polemonium caeruleum ^F	Veronica serpyllifolia ^G
Polygala vulgaris ^M	fl Vicia cracca ^G
Potentilla palustris ^N	Viola palustris ^N
Primula veris ^M	Viola persicifolia ^N
Prunella vulgaris ^G	Viola pumila ^F
Pulicaria dysenterica ^F	
Ranunculus aconitifolius ^N	
Ranunculus bulbosus ^M	
Ranunculus flammula ^{M,N}	
Ranunculus repens ^{Be}	
Reynoutria spec. ^{Bra}	
Rhinanthus serotinus agg. ^M	
Rubus spp. ^{Bra}	
Rumex acetosella ^M	
Rumex crispus ^{Be}	
Rumex obtusifolius ^{Be}	
Sanguisorba minor ^M	
Saxifraga granulata ^M	
Scirpus sylvaticus ^N	
Scorzoneroides autumnalis ^G	
Scutellaria hastifolia ^N	
Selinum carvifolia ^{M,F}	
Senecio aquaticus ^N	
Senecio erraticus ^G	
Senecio paludosa ^N	
Serratula tinctoria ^M	
Solidago spec. ^{Bra}	
Stellaria palustris ^N	
Stachys palustris ^N	
Stellaria graminea ^M	
Succisa pratensis ^{M,F}	
Tanacetum vulgare ^{Bra}	
fl Taraxacum officinale ^S	
Thalictrum flavum ^F	
Trifolium alpestre ^M	
Trifolium arvense ^M	

weitere Arten

(BT-typische Arten, sonstige dominante Arten, Magerkeitszeiger, Störzeiger, Gehölze,...)

fl *Holcus lanatus*
fl *Rumex acetosa*
fl *Dactylis glomerata*
fl *Cynosurus cristatus*

Hinweise

Häufigkeit [H]: d = dominant (> 25%)
/ dl = dom. lokal / f = frequent /
fl = freq. lokal / l = lokal /